

## Katholische Religionslehre

### Auszüge aus dem schulinternen Curriculum

#### Überblick „Inhaltsfelder“ und „Sequenzierung“

Fest verbindlich ist die Einhaltung der unten angegebenen Sequenz. Weitere Themen erfolgen nach freier Wahl des Fachlehrers. Eine Synchronisierung mit den Inhaltsfeldern und Themen im Fach evangelischer Religionslehre wurde im Interesse einer ökumenischen Zusammenarbeit versucht. Zu allen Themen finden sich die passenden Kapitel in den Lehrbüchern *Zeit der Freude* (5,6), *Wege des Glaubens* (7,8) und *Zeichen der Hoffnung* (9,10).

#### **JSt 5/6**

##### Inhaltsfelder

- 1 Freiheit und Verantwortung
- 2 Sprechen von und mit Gott (Beten)
- 3 Bibel
- 4 Jesus Christus
- 5 Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- 6 Weltreligionen und andere Religionen der Heilssuche

#### **JSt 5**

1. Wie Kinder leben: Der Mensch als Geschöpf Gottes
2. Bibel: Aufbau, Inhalte, Gestalten
3. Weltweite Kirche; Kirchliches Leben in der Zeit; Lebenslauf und Jahreskreis
4. Grundzüge der abrahamitischen Religionen: Islam

#### **JSt 6**

1. Jesu Botschaft in seiner Zeit und Umwelt
2. Bildhaftes Sprechen von Gott / Gebet als sprechender Glaube
3. Anfänge der Kirche

#### **JSt 7/8/9**

##### Inhaltsfelder

- 1 Freiheit und Verantwortung
- 2 Sprechen von und mit Gott (Beten)
- 3 Bibel
- 4 Jesus Christus
- 5 Kirche als Nachfolgegemeinschaft
- 6 Weltreligionen und andere Religionen der Heilssuche

**JSt 7**

1. Kirche als Nachfolgemeinschaft: Soziale Verantwortung in der Gesellschaft: Wozu die Kirche gut ist
2. Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens: Entstehung und Sprachform biblischer Texte
3. Weltreligionen und andere Religionen als Wege der Sinn- und Heilssuche: Judentum

**JSt 8**

1. Kirche als Nachfolgemeinschaft: Reformation und Ökumene
2. Menschsein in Freiheit und Verantwortung: „Geheimnis Leben“: Hoffnungsgeschichten angesichts der Endlichkeit
3. Jesus der Christus: Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens

**JSt 9**

1. Sprechen von und mit Gott: Gott – das wichtigste Thema; Biblische Gottesbilder
2. Weltreligionen und andere Religionen als Wege der Sinn- und Heilssuche: Hinduismus und Buddhismus
3. Kirche als Nachfolgemeinschaft: Kirche angesichts zeitgenössischer Herausforderungen / Bewährungsproben des Christentums
4. Freiheit und Verantwortung: Ethische Fragen nach „Gewissen“ oder / und „Recht auf Leben“

### Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Der Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, am Ende der Erprobungsstufe – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen zu verfügen.

	Inhaltsfeld 1: Menschen in Freiheit und Verantwortung	Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott	Inhaltsfeld 3: Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott	Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus	Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft	Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche
Themen	Wie Kinder leben: Der Mensch als Geschöpf Gottes (5.1)	Bildhaftes Sprechen von und mit Gott: Gebet als sprechender Glaube (6.2)	Bibel: Aufbau, Inhalte, Ge- stalten (5.2)	Jesu Botschaft in seiner Zeit und Umwelt (6.1)	Weltweite Kirche; Kirchliches Leben in der Zeit; Lebenslauf und Jahreskreis (5.3); Anfänge der Kirche (6.3)	Grundzüge der abrahamitischen Religionen: Islam (5.4)

Sachkompetenz	SuS erläutern, inwiefern jeder Mensch ein Original ist, begründen, warum alle Menschen Rechte und Pflichten haben bedenken, inwiefern alle Menschen „Kinder Gottes“ sind.	SuS erläutern, warum und wie Beten sinnvoll / möglich ist, beschreiben, wie man ohne Worte beten kann, zeigen, inwiefern Psalmen eine der „besten Gebetsschulen“ sind.	SuS erläutern, inwieweit die Bibel das Buch der Bücher“ genannt werden kann, erläutern den Aufbau und die Entstehung der Bibel, zeigen an Beispielen, wie die Bibel zu einem Leitfaden für das Leben werden kann	SuS ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umgebung ein, benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen, erläutern, dass Jesus sich vorrangig den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen zuwendet.	SuS erläutern die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Hl. Geistes, erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, ordnen kirchliche Feste den Festkreisen zu und benennen Festinhalte, beschreiben grundlegend kirchliches Brauchtum im Festjahr,	Christentum und Islam, beschreiben wichtige Stationen im Leben Mohammeds, erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.
Methodenkompetenz	SuS organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.; Bildbeschreibung	SuS identifizieren biblische Texte (z.B. Psalmen) als Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.	SuS identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik, planen und realisieren eine Präsentation (Collage, Poster, PowerPoint) zu bedeutenden Gestalten des Christentums.	SuS beschreiben die Wirkung von biblischen Erzählungen und deuten deren Symbolik.	SuS beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. / Freiarbeit zum Thema „Weihnachten“; SuS planen und realisieren eine Präsentation (Collage, Poster, Tageslichtfolie, PowerPoint).	SuS organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe, arbeiten selbständig mit freiem Material (Lernen an Stationen zum „Islam“).

Urteilskompetenz	SuS beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott.	SuS erörtern in Grundzügen Lebenswege gläubender Menschen (vgl. z.B. die Psalmen) im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.	SuS beurteilen ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.	SuS erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten und beurteilen an Beispielen, wie Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung geben kann	SuS erörtern, inwieweit der Einzelne am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen und wie er seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann.	SuS nehmen zu verbreiteten Vorurteilen gegenüber dem Islam Stellung.
Handlungskompetenz	SuS nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.	SuS lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie; verfassen selbständig ein Gebet (idealerweise: Vorbereitung eines Schulgottesdienstes).	SuS nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, setzen religiöse Texte in Standbilder und szenisches Spiel um.	SuS setzen religiöse Texte in Standbilder und szenisches Spiel um.	SuS reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch in Schule und Kirche zu leben, planen und realisieren ein Projekt, z.B. Themen „Ausbreitung des Christentums“, „Festkreis“, „evangelisch-katholisch orthodox“.	SuS achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.

### Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Der Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, am Ende der Erprobungsstufe – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Erprobungsstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen zu verfügen.

#### Jahrgangsstufen 7 und 8

	Inhaltsfeld 1: Menschen in Freiheit und Verantwortung	Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott	Inhaltsfeld 3: Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott	Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus	Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeins- chaft	Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche
Themen	„Geheimnis Leben“: Hoffnungsgeschic- hten angesichts der Endlichkeit (8.2)		Bibel: Entstehung und Sprache (7.2)	Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens (8.3)	Soziale Verantwortung in der Gesellschaft (7.1) Reformation und Ökumene (8.1)	Judentum (7.3)
Sachkom- petenz	SuS zeigen auf, wie Menschen nach christlicher Vorstellung aufgrund ihres Glaubens Anlass zu Hoffnung haben können; zeigen auf, was nach christlicher Vorstellung nach dem Tode zu erwarten ist (eschatologische Orte)		SuS zeichnen nach/benen- nen Textsorten /Gattungen und ordnen Bibelstellen in den „Sitz im Leben“ ein	SuS identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen, SuS identifizieren und erläutern den Sym- bolcharakter religiöser Sprache an Beispielen (Schwerpunkte: Bildbetrachtungen, Gedichtbesprechun- gen)	SuS erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens (7.1 & 8.1) SuS unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale (8.1); SuS erzählen Geschichteanschau- lich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektive n (7.1)	SuS benennen Gemeinsam- keiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis zwischen Christentum und Judentum, beschreiben wichtige Stationen im „Strom der Zeit“ des Judentums, erläutern z.B. anhand der Erzählungen des Pascha die jüdisch verwurzelte Grundlage des Christentums im Judentum.
Methodenkom- petenz	SuS deuten eschatologische Orte als zeitbedingte und zeitübergreifende sprachliche Ausdrucksformen / im Hinblick auf die Zeitumstände		SuS erstellen ein Schaubild zur Entstehung / Formierung biblischer Texte	SuS analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder, analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen	SuS fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. SuS beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter.	Freiarbeit zum Thema „Judentum“, Kl. 7; Lernen an Stationen, Kl. 9, zum Thema „Hinduismus und Buddhismus“ // SuS arbeiten an Stationen, beschaffen sich Material für Vorträge zu ausgewählten Facetten des Judentums

Urteilskompetenz	SuS erörtern, inwieweit biblische Texte Menschen in Notlagen Kraft und Hoffnung spenden können		SuS beurteilen die bleibende Aussagekraft biblischer Texte für das Christentum heute	SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen SuS beurteilen an Beispielen, in welcher Weise Jesus Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.	SuS begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu religiösen Fragen und Praktiken (8.1) SuS bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte (7.1)	SuS deuten jüdische Glaubensüberzeugungen als unabdingbare Grundlage für das eigene Glauben können eines Christen / einer Christin
Handlungskompetenz	SuS reflektieren das Leben von Menschen in allen Facetten zwischen Scheitern und Hoffnung		SuS setzen „alte“ biblische Texte in heutige Sprachwelten um / passen an heutiges Sprachempfinden an	SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben	SuS nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, setzen sich kritisch mit religiösen Überzeugungen auseinander, z.B. Streitgespräch (8.1); SuS reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben (7.1)	SuS achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.

### Jahrgangsstufe 9

	Inhaltsfeld 1: Menschen in Freiheit und Verantwortung	Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott	Inhaltsfeld 3:	Inhaltsfeld 4:	Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgemeinschaft	Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche
Themen	Ethische Fragen nach „Gewissen“ oder / und „Recht auf Leben“ (9.4)	Gott – das wichtigste Thema: Biblische Gottesbilder (9.1)			Kirche angesichts zeitgenössischer Herausforderungen / Bewährungsproben des Christentums (9.3)	Ostasiatische Religionen (Hinduismus, Buddhismus) (9.2)

Sachkompetenz	SuS erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik	SuS deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung			SuS erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht	SuS deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil, benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche
Methodenkompetenz	SuS skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik	SuS analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen			SuS analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen	SuS skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik
Urteilskompetenz	SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, SuS prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung,	SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen			SuS beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt	SuS erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen
Handlungskompetenz	SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben	SuS nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen			SuS stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben	SuS nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen

## Grundsätze zur Leistungsbewertung

### Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

#### Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Im Fach Katholische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I aufgrund einer geeigneten Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiterem Material, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle, Hausarbeiten)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Collagen, Rollenspiele, Standbilder, fiktive Interviews)
- Dokumentation langfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen/Ordner u.ä.)
- kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln; Empathiefähigkeit, Konfliktfähigkeit, Organisationsmanagement u.ä.).

Der Bewertungsbereich „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 soll vorzugsweise die Mitarbeit im Unterricht bewertet werden; je Jahrgang soll eine kurze schriftliche Überprüfung erfolgen. Bewertet werden die schriftlichen Ergebnisse zum Stationenlernen („Islam“, Jg. 6) und die Freiarbeit („Weihnachten“, Jg. 5). In den Jahrgangsstufen 8 und 9 sollten schriftliche Übungen hinzukommen, damit die Schülerinnen und Schüler im Sinne einer schrittweisen Einübung auf mögliche Klausuren in der Sekundarstufe II vorbereitet werden.

## Additum: Zum Vergleich: Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

### Leistungserwartungen und Leistungsbeurteilung im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe II

Grundlage der Beurteilung sind für Schülerinnen und Schüler, die das Fach als „mündliches Fach“ gewählt haben, die Leistungen in „Sonstiger Mitarbeit“, für jene, die das Fach mit einer Schriftlichkeit belegen, im Bereich „Kursarbeiten/Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“. Im zweiten Falle gehen beide Bereiche zu jeweils 50% in die Gesamtnote ein. Es gelten die Vorgaben des Schulgesetzes, der APO-GOST sowie die Richtlinien und Lehrpläne für das Fach in der jeweils gültigen Fassung. Hier sind alle Leistungen zu werten, die im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbracht werden. Dazu gehören Beiträge zum Unterrichtsgespräch, aber auch die Leistungen in Hausaufgaben, Referaten, Protokollen und sonstigen Präsentationsleistungen. Die Beiträge zum Unterrichtsgespräch werden nicht punktuell bewertet, sondern über einen längeren Zeitraum beobachtet. Bewertet werden die Qualität, Quantität und Kontinuität der Schülerbeiträge.

### Bewertung von Kursarbeiten (Klausuren)

Kriterien für die Beurteilung von Klausuren sind:

- Gliederung der Aussagen, begriffliche Klarheit, angemessene Verwendung der Fachsprache, Klarheit der Gedankenführung / logische Kohärenz, Beherrschung der im Unterricht geübten Methoden, Umfang und Genauigkeit bei der Darstellung der im Unterricht gewonnenen Kenntnisse und Einsichten, Stimmigkeit der Aussagen, Texterfassung und Problemverständnis, Differenzierung zwischen Wesentlichem und weniger Wichtigem, Breite der Argumentationsbasis, Vielfalt der Aspekte und verarbeiteten Sachverhalte, Darlegung der eigenen Beurteilungskriterien, Reflexionsniveau.
- In den Klausuren müssen die folgenden drei Anforderungsbereiche abgedeckt werden:
  - Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet
  - Selbständiges Anwenden, Verarbeiten und Darstellen von Kenntnissen
  - Planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen, Deutungen, Folgerungen, Begründungen bzw. Wertungen zu gelangen.

### Facharbeiten

Da eine Facharbeit eine Klausur (Stand 2011: die dritte Klausur in Q1) ersetzen kann, muss sie dem Niveau einer Klausur entsprechen. Dementsprechend haben die Vorgaben zur Klausurkorrektur und Bewertung Gültigkeit. Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler in methodischer Hinsicht geschieht während des eigens dafür angebotenen, verpflichtenden und kursübergreifenden Methodentrainings; die Fachlehrer begleiten die Schülerinnen und

Schüler beratend während der Erstellungsphase der Facharbeit (Themenfestlegung, Recherchemethoden, Sichtung der vorhandenen Literatur u.ä.).

Folgende Aspekte sind u.a. mit einzubeziehen:

- Rückgriff auf gesichertes Wissen; Reorganisation von Wissensbeständen; Erschließen von Informationsquellen
- Form und Aufbau
- sprachliche Korrektheit
  - inhaltliches Teilverständnis; Erfassen des Problems; Grad der Selbständigkeit (Teilbereich III)
- methodisches Verständnis; Darstellungsweise

### Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Folgende Aspekte werden bei der Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ berücksichtigt:

- aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- selbständiges Erschließen von Problemstellungen
- aktive Beteiligung an Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Projekten
- lernbereite Einstellung und Disziplin
- Bereithalten des Arbeitsmaterials
- Erledigung der Hausaufgaben (Gründlichkeit, Umfang, Eigenständigkeit, Problemerkennung, Kontextualisierung u.ä.)
- zunehmend selbständige Steuerung des eigenen Lernprozesses
- eingeständige Beschaffung von Unterrichtsmaterial
- Einbringen von eigenen Erfahrungen in den Unterricht
- Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Erfahrungen (Perspektivenwechsel, differenziertes Denken und Urteilen)
- Kreativität
- Eigeninitiative
- soziale Kompetenz
- Referate
- Stundenprotokolle

In die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ fließen folgende generelle Anforderungen mit ein:

- Kenntnisse von Unterrichtsinhalten im Fach Religion der Unter-, Mittel- und Oberstufe
- Biblische Grundkenntnisse
- Kenntnisse über andere Religionen
- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit religiösen Themen und ethischen Grundfragen
- Fähigkeit zur sorgfältigen Reproduktion, Ordnung und Gliederung von Beiträgen
- Fähigkeit zum Erkennen von Problemstellungen und offenen Fragen im Dialog
- Sachbezogenheit, Selbständigkeit und Argumentationsfähigkeit
- Argumentative und begründete Auseinandersetzung mit dem (Text)Material

- Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben in seinen historischen und kulturellen Ausprägungen
- Entwicklung und Anwendung der Fachsprache
- Zunehmende Selbständigkeit im Umgang mit Fragen, Inhalten und Verfahren